

Datum: **30. März 2025**

Predigt: **Robin Nägeli**

Text: Habakuk 3

Thema: **Habakuk: Wie aus Frust Glaube wächst**

Habakuk: Ein Prophet, der es wagt, Gott mit dem zu konfrontieren, was er um sich herum wahrnimmt. Ein Prophet, der nicht schweigen kann über das Unrecht in dieser Welt. Ein Prophet, dem es schwer fällt, einen gerechten Gott mit dem in Verbindung zu bringen, was um ihn herum geschieht.

Habakuk kommt mit seiner ganzen Frustration und seinen Zweifeln vor Gott. Er erlebt, wie er in seiner Frustration zu neuem Glauben findet.

In der ersten Predigt über Habakuk 1 haben wir gesehen, wie die Antwort Gottes bei Habakuk noch mehr Frust und Unverständnis ausgelöst hat. In Habakuk 2 konnten wir sehen, dass Gott Habakuks Einschätzung zustimmt. Es geschieht Unrecht in dieser Welt. Und die Ungerechten werden bestraft. Aber es zeigte sich auch, dass niemand ohne Unrecht ist. Das Gericht Gottes wird uns alle treffen. Aber in all dem gibt es Hoffnung. Durch Jesus Christus kannst du trotz deiner Ungerechtigkeit zu Gott kommen. Das Gericht muss dich nicht treffen. *«Ein Gerechter aber wird durch seinen Glauben leben.» - Habakuk 2,4*

Heute beschäftigen wir uns mit dem dritten und letzten Kapitel des Buches Habakuk. Ein Gebet, das sich wie ein Psalm liest. Ein Gebet, in dem Habakuk seine neu gewonnene Gotteserkenntnis formuliert.

Das LOB Habakuks

Am Ende dieses Psalms schreibt er:

«Über den Herrn will ich jubeln und fröhlich sein über den Gott meiner Rettung. Gott, der Herr, ist meine Kraft. Meine Füße macht er flink wie Hirsche und meine Schritte sicher auf Bergeshöhen.

Für den Chorleiter, zur Musik von Saiteninstrumenten.» - Habakuk 3,18-19

Kam Habakuk anfangs mit einer Klage zu Gott, so singt er jetzt ein Loblied. Und lag vorher die Last der Ungerechtigkeit schwer auf ihm, so beschreibt er sich jetzt als einen Hirsch, der sich mühelos durch unebenes und schwieriges Gelände bewegt. Wie ein Steinbock in den Alpen.

Woher kommt diese "plötzliche" Veränderung? Was hat sich geändert?

Die UMSTÄNDE Habakuks

«Denn der Feigenbaum treibt nicht mehr aus, an den Weinstöcken ist kein Ertrag. Die Arbeit am Olivenbaum führt zu nichts, die Felder bringen keine Nahrung. Das Vieh ist von den Weiden verschwunden, in den Ställen gibt es keine Rinder mehr.» - Habakuk 3,17

Was Habakuk hier beschreibt, ist nicht einfach eine zerstörte Wirtschaft. Es gibt weder Getreide, Öl noch Wein. Es gibt kein Fleisch und keine Wolle. Es gibt keine Nahrung mehr - weder Obst noch Gemüse, Getreide Milch oder Fleisch. Nichts zu essen, nichts zu trinken, nichts zum Anziehen. Ausserdem wissen wir, dass die Chaldäer (Babylonier) dabei sind, Israel anzugreifen. Stell dir vor: Der Migros und Coop sind leer. Wir wissen nicht, ob wir uns nächste Woche wiedersehen oder ob einer von uns verhungert!

Das ist die Situation, die Habakuk hier beschreibt. Diesem Vers folgen die Verse 18 und 19. Verse, die sich an den Worten von König David orientieren, die er nach der Befreiung und dem Sieg formulierte (vgl. [Ps 18,31-33](#)).

Wenn sich die Umstände für Habakuk nicht geändert haben, dann muss sich etwas in Habakuk geändert haben!

Habakuk BEGEGNET GOTT

Habakuk hat in seinem Frust die Begegnung mit Gott gesucht und gefunden. Zu Beginn des Kapitels schreibt er: «Herr, ich habe deine Nachricht gehört, dein Werk, Herr, habe ich gesehen.» - Habakuk 3,2a

Gott hat sich Habakuk offenbart und sich ihm mitgeteilt. Wo Gott sich uns offenbart, werden wir im Innersten berührt und verändert. In den Versen 3-15 formuliert Habakuk seine neuen Erkenntnisse über Gott und die Schöpfung.

In Vers 16 lesen wir, was diese Begegnung mit Gott ausgelöst hat.

«Als ich es hörte, bebte mein Körper, von dem Lärm zitterten meine Lippen. Der Schreck fuhr mir in die Glieder, meine Knie wurden ganz weich. Ich warte auf den Tag der Bedrängnis, der über das Volk kommt, das uns angreift.» - Habakuk 3,16

Habakuk ergeht es wie anderen Propheten. Die Gegenwart Gottes ist so überwältigend, dass sein Körper zusammenbricht (vgl. [Hes 3,15](#); [Dan 10,8f](#); [8,27](#)). Wenn Gott uns in seiner Macht begegnet, dann bewegt das unser Innerstes. In der Gegenwart Gottes gewinnen wir die Gewissheit, dass Unrecht nicht ungestraft bleibt. Gottes Souveränität und Macht verändern alles. Wie kann ich vor diesem Gott bestehen?

Ebenso kommen wir in der Gegenwart Gottes zu der Gewissheit, dass es für den Glaubenden Rettung gibt! Glaube wird hier zu einem Beziehungsbegriff. Wer zu Gott gehört, wird gerettet. Wer gegen die kämpft, die zu Gott gehören, den erwartet das Gericht und der sichere Tod.

In dieser Gewissheit kann Habakuk nun gelassen auf den Tag der Bedrängnis warten.

Habakuk ist VORBEREITET

Habakuk verwendet eine Sprache, die wir aus den Weisheitsbüchern der Bibel kennen. Ein Beispiel haben wir bereits in Hab 3,19 und Ps 18,31-33. In Kapitel 3 finden wir weitere Formulierungen und Strukturen, die an Psalmen, Sprüche, Klagelieder usw. erinnern. Er verwendet Worte, die uns an die Geschichte Israels erinnern.

Habakuk schöpft aus einem reichen Erbe, um sich an den geschichtlichen Tatsachen von Gottes Handeln durch die Jahrhunderte hindurch neu zu orientieren. Aber er erinnert sich nicht nur an die Vergangenheit, er lässt sie wieder aufleben und erkennt, dass Gott wieder tut, was nur er tun kann.

Vers 3 erinnert an den Berg Paran, der dem Berg Sinai oder Horeb entspricht. Dort ist Gott auf den Berg herabgestiegen, um mit seinem Volk einen Bund zu schliessen. Vers 4 erinnert ebenfalls an den Berg Sinai. Als Gott zu dem Volk auf den Berg kam, verhüllten dunkle Wolken mit Blitz und Donner das Angesicht Gottes vor Israel (Ex 19,16-20,21). Und als Mose nach 40 Tagen bei Gott zum Volk zurückkehrte, musste er sein Angesicht verhüllen, weil Strahlen der Herrlichkeit Gottes von ihm ausgingen und die anderen sich vor ihm fürchteten (Ex 34,29-30). Und wir werden an Paulus erinnert, den ein helles Licht umstrahlte, als Jesus ihm begegnete (Apg 9,3-4).

Vers 5 erinnert an die Plagen, die Gott in Ägypten schickte, damit der Pharao das Volk Israel ziehen liess.

Ebenso erinnert Vers 6 an den Sinai. Als Gott auf den Berg kam, erbebte der ganze Berg. Der Vers erinnert auch an das Siegeslied der Debora (Ri 5,5) oder an Elia, bei dem Sturm, Erdbeben und Feuer vor Gott kamen (1Kön 19,11-12).

In all diesen Versen beschreibt Habakuk die Grösse und Macht Gottes mit Bildern und Phantasie.

Aus diesen Versen können wir erkennen, dass Habakuk schon lange mit Gott unterwegs war. Er hat die Geschichte Gottes mit dem Volk Israel studiert. Zusammen mit der Begegnung mit Gott hilft ihm das, in schwierigen Zeiten am Glauben festzuhalten.

Was hat sich in Habakuk VERÄNDERT?

Die Gottesbegegnung, das Wort Gottes und die Vision zeigen Habakuk, dass er es mit einem mächtigen und souveränen Gott zu tun hat. Dabei hilft ihm die Bildsprache der Psalmen, die gewaltige Macht Gottes zu erfassen und zu beschreiben. Ebenso werden ihm die Geschichten des Volkes Israel zum Zeugnis Gottes. Habakuk gewinnt neues Vertrauen, dass er einen mächtigen Gott hat.

Ausserdem zeigen die Geschichten der Vergangenheit Habakuk, dass Gott treu ist (vgl. Ps 22,5-6)! Gott wird die Gottlosen zu Fall bringen (Ps 73,17-18). Die zu Gott gehören, wird er retten (2,4). In Vers 13 schreibt Habakuk: *«Du bist ausgezogen, um deinem Volk zu helfen, hinausgegangen, um deinen Gesalbten zu retten. Das Dach vom*

Haus des Frevlers hast du zerschlagen, das Fundament bis auf den Felsen freigelegt.» Habakuk gewinnt neues Vertrauen, dass Gott den Ungerechten zu Fall bringt. Dabei hat er die berechtigte Hoffnung, dass der Gerechte durch seinen Glauben leben wird. Ohne diese Hoffnung gäbe es für Habakuk keinen Grund zur Freude. Denn er weiss, dass niemand sich selbst vor dem kommenden Gericht Gottes retten kann. Dazu bedarf es der Gnade Gottes, die den verschont, der zu Gott gehört. Glaube wird hier zu einem Beziehungsbegriff. Wer durch den Glauben zu Gott gehört, wird gerettet. Dieser Hoffnung ist sich Habakuk gewiss. Er weiss, dass er zu Gott gehört und kann darum die letzten Verse des Buches Habakuk sagen: *«Über den Herrn will ich jubeln und fröhlich sein über den Gott meiner Rettung. Gott, der Herr, ist meine Kraft. Meine Füße macht er flink wie Hirsche und meine Schritte sicher auf Bergeshöhen.»*

Wir dürfen uns an unserem rettenden Gott freuen. Er ist unser Retter. Er hat uns von den Folgen unserer Ungerechtigkeit und unseres Ungehorsams errettet. Wenn wir an ihn glauben, gehören wir zu ihm

Habakuk freut sich über die Rettung des Gläubigen

und er gehört zu uns. Wir gehören zusammen. Nichts kann uns trennen oder auseinanderbringen. Ob wir materiell viel oder wenig, alles oder nichts haben, Gott ist unser Gott und wir gehören zu seiner Familie. Diese Erlösung und Zugehörigkeit zu Gott wird Habakuk kostbar und er freut sich über das Heil des Gläubigen.

Zusammenfassung

In der Begegnung mit Gott gewinnt Habakuk neues Gottvertrauen. Er erinnert sich an Gottes Handeln in der Vergangenheit. Und er freut sich über die Treue Gottes und die Rettung des Gläubigen vor dem kommenden Gericht. Die Beziehung zu Gott und das damit verbundene Heil werden ihm wichtiger als alles andere in dieser Welt. In Gott findet er die Kraft, die gegenwärtige Situation zu bewältigen.

Impulse für die kommende Woche und die persönliche Verarbeitung.

Im Text findest du verschiedene Bibelstellen in blauer Schrift. Es sind Bibelstellen, an die der Psalm Habakuks erinnert.

- Was können wir für unser Leben aus diesen Bibelstellen lernen?
- An welche Eigenschaften Gottes erinnern sie uns?
- Formuliere einen eigenen Psalm. Es hilft sich von der Bibel inspirieren zu lassen.

Habakuk gewinnt neues Vertrauen, dass Gott den Ungerechten zu Fall bringt.